

Dresdner Nachrichten

Tageblatt

für
Unterhaltung und Geschäftsverkehr.

№ 278

Mittwoch den 5. October

1859.

Ersh. tägl. Morg. 7 U. — Inserate die Spaltzeile 5 Pf. werden bis Ab. 7 (Sonnt. bis 2 U.) angenommen. — Abonn. Vierteljahr 20 Rgr. bei unentgeltl. Lieferung in's Haus. Durch die Post. Viertelj. 20 Rgr. Einz. Nummern 1 Rgr. Expedition: Johannes-Allee 6 u. Waisenhausstr. 6 pt.

Dresden, den 5. October.

— **Se. M.** der König hat dem Büchsenmacher Lehmann vom 3. Jägerbataillon die zum Verdienstorden gehörige Medaille in Silber verliehen.

— Der Stadtrath macht bekannt, daß der zweite Termin der Gewerbe-, Personal- und Rentensteuer, nebst dem nach dem Finanznachtragsgesetze vom 13. Juni d. J. ausgeschriebene Zuschlag von $\frac{1}{5}$ eines halben Jahresbetrages, also auf jeden zum 15. October d. J. fälligen Thaler gedachter Steuer ein Zuschlag von 24 Rgr. und bez. auf jeden Neugroschen von 8 Pfennigen, sowie ferner die Schutzverwandtensteuer und die Beiträge zur Dienstboten-Krankenkasse im Laufe dieses Monats in der Stadsteuer-Einnahme abzuführen sind.

— Die mehrerwähnte Ausstellung zum Besten des Sächs. Pestalozzivereins (Gewandhaus, zweite Etage) wurde gestern Mittag 1 Uhr von **S. M.** der Königin Marie besucht, welche längere Zeit daselbst verweilte und über die Menge, Mannigfaltigkeit und Schönheit der Gaben Allerhöchst ihr besonderes Wohlgefallen auszusprechen geruhten.

— **o** — Seit mehreren Jahren hat unser Königreich Sachsen, seiner immer steigenden Industrie wegen, sich einen hohen Ruf erworben. Dieses, wenn auch kleine, aber bevölkerte, fruchtbare und schöne Land ist jetzt eines der am meisten gebildeten in Europa. Leipzig ist der große Mittelpunkt des inneren Handels von Deutschland und eine, so zu sagen, recht eigentliche Geschäfts- und Thätigkeitsstadt. Alle Völker schicken ihre Vertreter dahin. Man sieht hier Russen, Briten, Franzosen, Polen, Türken, Griechen und Amerikaner, welche alle Erzeugnisse des Wissens und der Industrie zuöfters im Jahre austauschen, verkaufen und weithin in alle Erdendörfer zerstreuen. Die sächsischen Seidenfabriken stehen in Flor und die Resultate ihrer Erzeugnisse beweisen, daß die ihnen noch mangelnde Wichtigkeit der nächsten Zukunft vorbehalten ist. Inmitten einer arbeitsamen, mäßigen und sparsamen Bevölkerung im Allgemeinen beziehen diese Fabriken ihre Arbeiter aus den besten Leinens- und Kattunwebereien, welche Calikots, Strümpfe, Franzen, Spitzen, Lächer, Merinos, Tischzeuge, Beinwand aller Art verfertigen und mit niedrigen Preisen alle Märkte der Erde sich eröffnen. Sachsen überragt namentlich durch seine Gewerbtätigkeit verhältnißmäßig alle übrigen Theile Deutschlands. Drei Fünftel der Landesbevölkerung sind mit Fabrikarbeiten beschäftigt, und die durch spanische Schafe bedeutend verbesserte Wolle ist nicht

allein sehr gesucht, sondern wirft nach ihrer Verarbeitung einen nicht unbedeutlichen Betrag in Millionen von Thalern ab. Das Erzgebirge ist der Mittelpunkt einer großen Metallausbeute geworden, der Betrieb der Hütten wirkt auf den Bergbau zurück. Die Blech- und Pöfelfschmiede sind vollauf beschäftigt und in den Manufakturen und Fabriken geht es ungemein lebhaft zu. Alles ist im besten Ausblühen. Zu wünschen wäre nur, daß sich die Consumption des bairischen Bieres verminderte und dagegen die im Lande gebrauten Biere gäng und gäbe würden und jedes Vorurtheil überhaupt verschwände gegen Wald- und Feldschlößchen, Felsenkeller und Chemnitzer, wie gegen die unzähligen übrigen soliden Landes-Getränke!

— Der höchstselige Churfürst Johann Georg II. von Sachsen verlieh unter dem 29. Sept. 1659 den Müllern zu Dresden und Umgegend nach früherem wiederholt vergeblichen Ansuchen endlich Innungsrechte. Am verwichenen Donnerstag den 29. Sept., also nach 200 Jahren, wurde, und zwar zum ersten Male, das Jubiläum des Bestehens der Dresdner Müller-Innung, bei Gelegenheit des auf dem Forsthaufe im Plauenschen Grunde gehaltenen Michaelis-Quartals, von den Meistern dieser Innung gefeiert, indem vor 100 Jahren wegen des damaligen 7jährigen Krieges das Abhalten einer Jubelfeier unterblieben war. Nachdem der derzeitige Innungs-Oberräthe, Hr. Müllermeister Giesemann, durch einen umfassenden, auf die früheren Zustände des Müllergewerbes bezüglichen Vortrag passend die Feier eingeleitet, vereinigte man sich zu einem frohen Mittagmahl, bei welchem der anwesende obrigkeitliche Innungs-Deputirte, Hr. Ger.-A.-Actuar Wädler, einen aus dankbaren Gefühlen der Erinnerung an die landesväterliche Liebe des höchstseligen fürstlichen Stifters der Innung hervorgerufenen Toast auf das Wohl Sr. Maj. des Königs Johann und des ganzen königlichen Hauses ausbrachte. Es folgten dann während der Tafel einige von den Aeltesten und Meistern ausgebrachte sinnige Toaste, und verweilte man auf dem Forsthaufe bis zum Abende, mit welchem die Feier sich endigte, in der heitersten Stimmung bei einander.

— Aus Berlin wird berichtet, daß die Stelle des Directors der Berliner Akademie der Künste binnen Kurzem wieder besetzt werden soll. Die Wahl ist, wie man hört, auf den bekannten Bildhauer Prof. Rietschel in Dresden gefallen.

— Wir haben unseren Lesern und insbesondere Denen, die zu den Stammgästen des zweiten Theaters gehö-